[redacted]

Schreiben 1

Herrn Willi Stadoll
Bezirksbürgermeister
Stadtbezirk Porz
Friedrich-Ebert Ufer 64-70
51143 Köln

Köln, 30.03.2012

Anregungen zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Sehr geehrter Herr Stadoll,

ich möchte zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept, wie es auf der Veranstaltung zur Öffentlichkeitsbeteiligung am 27.3.2012 im Rathaus Porz vorgestellt wurde, Stellung nehmen und folgende Anregungen einbringen:

Die Vorschläge sind überwiegend inhaltlicher Art und beinhalten konkrete Vorschläge oder zielen auf grundsätzliche, konzeptionelle Veränderungen - die Verwaltung möge den Erfordernissen entsprechend deren Realisierung ermöglichen.

1. Das Konzept basiert auf der Annahme, dass mit dem demographischen Wandel das Einkaufsverhalten sich verändert und die fußläufigen Versorgungsstrukturen gestärkt werden sollen. Dem ist entgegenzuhalten, dass im Einzugsbereich von Porzity weniger Bevölkerung wohnt als dies in anderen Zentren der Fall ist. Insofern sich also hier die Voraussetzungen nicht übertragen lassen, müssten auch die zu ergreifenden Maßnahmen sich unterscheiden.

2. Infolge der etwas einseitigen Fokussierung auf die alternde Bevölkerung übersieht das Konzept die Notwendigkeit, Porzity auch für z.T. kaufkräftigen jugendlichen Käuferschichten oder Familien, deren Zahl in Porz positiverweise infolge zahlreicher Neubaugebiete zunimmt, interessant zu machen. Hier sollte das Konzept unbedingt erweitert werden und überlegt werden, wie man diese "blinden Flecken" des Konzeptes beheben kann. Die Attraktivitätssteigerung für Jugendliche und Familien kann sowohl in Form einer entsprechenden Angebotspalette erfolgen, wie auch durch entsprechend orientierte Freizeitmöglichkeiten in der Nähe und in Verbindung mit dem Rheinufer. Auch wenn die Stadt selbst nur wenig Einfluss hat auf den Branchenmix kann eine entsprechende Umgestaltung des Umfeldes dazu führen, dass Porzity auch für solche Geschäfte attraktiv wird, die vor allem jugendliche Käufer oder Familien ansprechen.
Da Jugendliche in der Regel nur wenig Zugang zu den konventionellen Formen der politischen Partizipation haben, deren Ansichten das Konzept aber ungeachtet dessen bereichern könnten, wäre zudem zu überlegen, ob man diese Bevölkerungsgruppe nicht außerhalb der gängigen Beteiligungsformen dazu anhält, sich (z.B. in Schulen) an der Diskussion und Entwicklung von Perspektiven zu beteiligen.

3. Die Fachpresse geht davon aus, dass auch auf kommunaler Ebene die Bedeutung des *online-shoppings* zunehmen wird, also Kunden am Computer zu Hause oder per *smart-phone* Waren im Geschäft vor Ort bestellen, um es dann dort abzuholen. Dieser Trend dürfte zu einem höheren

Mobilitätsaufkommen führen, welches vermutlich vor allem in Form motorisierten Individualverkehrs auftreten wird. Angesichts dieser Tatsache und eingedenk des Umstandes dass ohnehin der Anteil der fußläufig vom Zentrum entfernt wohnenden Kunden in Porzity unter dem Durchschnitt liegt, liegt es nahe, dass hier das Verkehrskonzept einen wichtigeren Stellenwert hat als dies im vorgestellten Konzept enthalten ist. Insofern wäre hier z.B. die Überlegung der Einführung einer Brötchentaste sinnvoll.

4. Nachdem der Besitzer des Hertie-Kaufhauses nach mehrmaligem Wechsel nun wohl die Treveria Asset Management ist und diese offenbar einen Kurswechsel in der Verwendung der Immobilie vorgenommen hat, wäre es sinnvoll, diesen Kurswechsel durch einen engen Dialog mit dem Unternehmen zu stützen (vgl http://www.treveria.com/tam/uploads/clippings/20110825094414.pdf). Hier sollte die Stadtverwaltung die Initiative ergreifen und z.B. unter Beteiligung der ISG

5. Bis zur Revitalisierung des Zentrums wäre es unter Umständen, ungeachtet ökologischer Bedenken, vorübergehend für einen vorab begrenzten Zeitraum von z.B. zwei Jahren sinnvoll, die Parkgebühren im Bereich von Porzity auszusetzen, z.B. für die erste Stunde oder in Verbindung mit einem Kassenbeleg. Dadurch würde Porz gegenüber kostenpflichtigen Parkräumen in anderen Zentren an Attraktivität unter Umständen das wettmachen, was durch die Einbußen im Angebot es an Attraktivität verloren hat. Damit ließe sich vielleicht ein weiterer *trading-down* - Effekt vermeiden.

6. Daneben wäre grundsätzlich ein Aufwertung des gesamten Friedrich-Ebert-Platzes anzustreben.
a) Dazu zählen zum einen kleinere bauliche Veränderungen wie z.B. das Zulassen von Außengastronomie auf dem Friedrich-Ebert-Ufer, z.B. durch eine Ansiedlung eines Cafes in den jetzigen Fraktionsräumen der Ratsparteien/ im Erdgeschoß des Rathausgebäudes - vielleicht kann die Stadt ja Ausweichsflächen im Hertie anmieten ?)
b) Daneben wäre mittel- bis langfristig an eine veränderte Verkehrsführung für die Hauptstraße zu denken. Da eine Tunnellösung wegen der Kosten kaum in Frage kommen dürfte, wäre eine Ableitung des Verkehrs über den Umgehungsring von Porzity zu überlegen (Karlstr., Klingerstr., weiter über z.B. Mühlenstr.).
c) Dies würde durch Rückbau der hässlichen Fußgängerüberführung zum Hackenbroichsgäßchen ermöglichen, das vormals zum Rhein abschüssige Gelände und damit auch die Blickachse zum Rheinufer wieder herzustellen.
d) Zudem könnte in diesem Rahmen auch die Verlängerung der Fußgängerzone der Bahnhofstraße über die Hauptstraße zum Rhein erfolgen. Durch Wegfall der Hauptstrasse könnte der Friedrich-Ebert-Platz vergrößert werden und die so vergrößerte Platzfläche kann ohne Verlust optischer Weite (und ohne eventuelle statische Probleme wegen der Tiefgarage darunter) mit einer randlichen oder strukturierenden eingeschossigen Bebauung begrenzten Umfangs gedacht werden, wobei hier zu überlegen wäre, ob man die Galerieräume an der Fußgängerbrücke dahin verlagert oder ein Cafe/ FastFood-Anbieter.
e) Zudem wäre zu überlegen, ob man diese (dann zudem evt. vergrößerte) Platzfläche nicht durch eine entsprechende finanzielle Unterstützung aus dem Kulturetat auch für kulturelle Angebote interessanter machen könnte (vgl. z.B. etwa Sommer Köln; open-air Kino auf der Hertiefassade).

Es würde mich freuen, wenn einige dieser Überlegungen Eingang in das Konzept fänden und mithelfen könnten, Porzity wieder attraktiver werden zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Schreiben 2

Köln, 02.04.2012

[redacted]

An
Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Porz
Bezirksrathaus
Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51143 Köln

∅ Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Postfach 10 35 64
50475 Köln
∅ Ratsmitglied Dr. Nils Helge Schlieben
CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Historisches Rathaus
50667 Köln
∅ Jochen Ott, Bürgerbüro Porz
Hauptstr. 327
51143 Köln

Schriftliche Stellungnahme zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Kölner Bürger und Bewohner des Ortsteiles Köln-Porz-Wahn begrüße ich außerordentlich Ihre Initiative.
Aufgrund dienstlicher Belange war es mir leider nicht möglich, am 27.03.2012 persönlich Ihrer Einladung zur Öffentlichkeitsbeteiligung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes Köln in den Rathaussaal Porz zu folgen und nehme daher nun schriftlich Stellung.

Bedenken:
Eines Ihrer Ziele ist *„lebendige Geschäftszentren mit einem vielfältigen Angebot, wo man sich gerne trifft."* zu schaffen.

Man trifft sich aber nur dort gerne, wo auch das Umfeld in sich stimmig und attraktiv ist und ein lebendiges Geschäftszentrum möglich ist.

Der Aufenthaltsraum des STZ Wahn bietet in der jetzigen Ausformung kaum Anreize. Sowohl der Bodenbelag als auch die Flächennutzung mit überkommenen Betonelementen als Pflanzentröge, insbesondere an der Kreuzung Frankfurter Str./Heidestraße, lassen keinen Wohlfühlfaktor aufkommen.

Auch durch die Verkehrbelastung ist der Aufenthaltsraum unattraktiv. Ganz besonders zeigt sich hier die überaus hohe Verkehrsbelastung, auch durch den Schwerlastverkehr, als Nachteilig für einen entspannten, stressfreien und wohligen Aufenthalt.

Ein weiteres Ziel ist, dass STZ für die ortsansässigen Menschen *„auch zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen sein."*

Gerade aber für die Senioren als auch für Kinder und deren Eltern als nicht motorisierte Kölnerinnen und Kölner sind die Fahrradwege entlang der Heidestraße, insbesondere von der Albin-Köbis-Str. bis zur Cäcilienstraße (geschweige der nicht vorhandenen entlang der Frankfurter Straße) mehr als eine Zumutung (Kanten und Ecken am Übergang Fußweg/Fahrradweg; hervorstehende Steine; Verkehrsraumbelag beschädigt; Verkehrsraumgestaltung unattraktiv).

Dort sicher unterwegs sein zu können, ist fast unmöglich.

Anregungen:

- Weiterreichende Betrachtung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes unter Einbeziehung der konkreten Gestaltung der Zugangswege zum und verkehrlichen Aufenthaltsräume am STZ.

- Ganzheitliche Betrachtung des Zugangsraumes zum STZ Wahn unter Einbeziehung der räumlichen Gestaltung der Heidestraße (z.B. nachhaltige Schließung der Baumlücken entlang der Heidestraße, auch im Sinne einer Alleestraße; Konzeptionelle, nachhaltige Gestaltung der „Blumenbeete" entlang der Heidestraße).

- Konzeptionelle, wohlfühlorientierte Gestaltung der Aufenthaltsräume für Bürgerinnen und Bürger im Bereich Heidestraße/Frankfurter Str. unter Einbeziehung der Grünfläche an der Ecke Frankfurter Str./Heidestraße/Sankt-Sebastianus-Str. .

- Sanierung der Zugangswege für die Wahner Bewohner zum STZ Wahn, insbesondere der Fuß- und Fahrradwege entlang der Heidestraße.

- Konzeptionelle Neugestaltung der Flächen am und um das STZ Wahn (Bodenbelag, Bepflanzung) mit dem Ziel, einen hohen Wohlfühlfaktor zu erreichen.

- Eine deutliche Verkehrsentlastung im Bereich Wahn, z.B. durch die Verwirklichung der Ortsumgehungsstraße L274n.

Ich bitte Sie, mir Rückmeldungen über die tatsächlich angenommenen Anregungen, die durch die Öffentlichkeitsbeteiligung entstanden sind und den Stand des Verfahrens zu geben.

Mit freundlichen Grüßen,

[redacted]

Schreiben 3

[redacted]

7.März 2012

[redacted]

Bezirksrathaus Porz
z.Hd Herr Stadoll
Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51143 Köln

Stellungnahme zum Zentren- und Einzelhandelskonzept, wie am 27.03.2012 in der Öffentlichkeitsbeteiligung im Rathaus Porz vorgestellt.

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir möchten hiermit ein Konzept für Grengel vorschlagen. Wir denken, dass die Jugend wichtig ist, auch für Grengel somit haben wir ein paar Vorschläge zur Verbesserung.
Wir schlagen vor, dass als erstes der Fußballplatz (Akazienweg) saniert werden sollte.
Grengel hat als Mittelpunkt seinen Park, den sogenannten „Bieselwald" doch diesen könnte man attraktiver machen, indem man den Müll beseitigt und den Park neu bepflanzt. Toiletten im Park würde die Jugend auch freuen, aber sicherlich auch die ältere Generation. Wir denken ein schönes Café, in angemessener Lage würden viele Leute nach Grengel locken. Außerdem könnte man dann auch die Ladenzeile an der Friedensstrasse mit einbeziehen und somit nach einem Kaffee schnell den Einkauf erledigen.
Wir würden uns freuen wenn sie unsere Vorschläge mit in die Planung einbeziehen.

Mit freundlichen Grüßen

[redacted] [redacted]

Schreiben 4

Köln den 09.04.12

Bezirksrathaus Porz
Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51143 Köln

[redacted]

Einzelhandels- und Zentrenkonzept - Stadt Köln

Das vorgestellte Konzept möchte ich um folgende Vorschläge ergänzen:

Ich fände es eine gute Investition, wenn man das Hertie-Gebäude anmieten würde und dort wieder Geschäfte rein setzen würde, die den Mittelfristigen Bedarf decken würden. Durch diese neue Attraktion kann ich mir gut vorstellen, dass Junge wie auch Alte Porz öfter besuchen würden als es jetzt der Fall ist.

Was ich meiner Meinung nach auch geändert werden muss ist das Parken in Porz. Wenn man in Porz das Parken kostenfrei machen würde, wären viele Bewohner rund um Porz erfreut und würden lieber nach Porz fahren anstatt den weiten Weg nach Köln zu fahren und dort noch extra einen Parkplatz zu suchen der etwas kostet.

Ich würde sie bitten diese Dinge noch einmal zu Überdenken.

Mit freundlichen Grüßen [redacted]

Schreiben 5

[redacted]

Stellungnahme zum Zentren- und Einzelhandelskonzept, wie am 27.03.2012 in der Öffentlichkeitsbeteiligung im Rathaus Porz vorgestellt.

Sehr geehrter Herr Stadoll,
ich finde in Porz ist es sehr ruhig und nicht schön. Hertie steht schon länger leer und es fehlen attraktive Geschäfte, die die Leute anziehen. Ich möchte das vorgestellte Konzept um folgende Vorschläge ergänzen:
Ich schlage vor, dass es in Porz ein Cafe am Rhein gibt. Dort hätte man eine gute Aussicht und es würde viele Leute anziehen, da es direkt am Rhein liegt. Außerdem würden Geschäfte mit junger Mode die Stadt belebter machen, weil in Porz viele Kinder und Jugendliche wohnen. Durch ein Spielwarengeschäft wäre es ähnlich. Freies Parken fände ich auch einen guten Punkt, da sich die Leute vielleicht auch mal dafür entscheiden würden länger zu bleiben, wenn sie nicht diesen überteuerten Preis für das Parken bezahlen müssten. Dadurch würden sie auch in mehr Geschäfte gehen. Wahrscheinlich würden auch mehr Leute nach Porz kommen. Wichtig fände ich noch die Idee Hertie zu vermieten, weil dann würde endlich mal wieder etwas dort hineinkommen und Porz würde wieder etwas belebter sein. Wichtig für unsere Stadt sind Geschäfte, wo es alles gibt, weil so hat jeder etwas davon, weil manche brauchen eher Lebensmittel andere Anziehsachen. So wäre für jeden etwas dabei.
Wenn das passieren würde, finde ich, wäre schon ein großer Schritt gemacht. Danach könnte man sich noch überlegen, ob man nicht vielleicht guckt, ob einer dieser vielen Handyladen, eine Bäckerei oder eine Parfümerie wegkommen könnte und dort etwas anderes hingesetzt werden kann, weil keiner braucht doppelte Läden in Porz, das ist langweilig. Durch Bänke und Blumen würde Porz viel einladender wirken und das zu jeder Jahreszeit. So sollte meiner Meinung nach Porz sein. Ich denke dann wäre Porz wieder voller und attraktiver.

Mit freundlichen Grüßen,

[redacted]

Schreiben 6

[redacted]

Stellungnahme zum Zentren- und Einzelhandelskonzept, wie am 27.03,2012 in der Öffentlichkeitsbeteiligung im Rathaus Porz vorgestellt.

Sehr geehrter Gerr Stadoll,
das Konzept richtet sich zu einseitig auf die älter werdende Bevölkerung aus, für Jugendliche sieht das Konzept nicht vor.
Hier möchte ich die Verwaltung bitten, das Konzept zu überarbeiten.
Ich würde nämlich vorschlagen, dass man das Geld lieber erstmal in die Baustellen investiert, die es dringend nötig haben!
Beispielsweise am Rhein sind seit knapp zwei Jahren die Baustellen.
Anstatt doese erst einmal zuu beseitigen, werden Bushaltestellen erneuert, die eigentlich noch in einem guten Zustand sind!
Wenn wir schon bei dem Thema „Rhein" sind, dann gibt es da noch was zu sagen.
Ich fände es für sinnvoll eine kleine Eisdiele oder ein kleines Café hinzubauen, da im Sommer eine große Anzahl an Leuten hinkommen.
Somit haben sie beim Eisessen wenigsten einen schönen Anblick.
Doch um einen schönen Anblick behalten zu können, müsste man auch sonst noch ein wenig mehr Dekoration verwenden, z.B man könnte Blumen in Kübel pflanzen und an den Straßen hinstellen o.ä.
Doch es gibt noch weitere wichtige Punkte, die ich ansprechen möchte.
Zum einen die „Einkaufsstraße" und das überteurte Parken.
Meine Eltern würden niemals so teure Parkgebühren zahlen, wenn sie gleichzeitig noch eine zu niedrige Auswahl an Geschäften und Sortiment haben.
Sie würden lieber diese Parkgebühr in der Innenstadt ausgeben, wo sie dazu aber eine riesen Auswahl an Geschäften und sortiment haben.
Es ist einfach unnötig, dass man in jeden zweiten Laden ein Handyshop macht, eine Bäckerrei oder einen Kiosk.
Man braucht mehr Auswahl und Kreativität in Porz, denn es werden immer weniger, die Porz besuchen kommen!
Die ganze Bevölkerung stört auch den Betonklotz in der Mitte von Porz.

Den ehemaligen Hertie. Anstatt man das Gebäude von der Tiefgarage trennt und mietet und dann weitervermietet, lässt man das dort stehen und wartet bis irgendwas passiert.
Niemand möchte dazu noch die Tiefgarage sanieren, das müsste man separat machen.
Das ist meine persönliche Ergänzung zum Konzept.

Mit freundlichen Grüßen :

[redacted]

7

Innenstadtgemeinschaft Porz e.V.

Schreiben 7

[redacted]

ISG Porz e.V. - Bahnhofstraße 14 - 51143 Köln

Kontakt:
c/o Parfümerie Scholz
Bahnhofstraße 14, 51143 Köln
Telefon: 02203-52021
Fax: 02203-52023
Email: info@isg-porz.de

Datum:
31.01.2012

Einwendung gegen einen Punkt des Entwicklungskonzeptes

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vielen Dank für die umfangreiche Vorstellung des Einzelhandelskonzeptes, welches wir grundsätzlich in der aktuellen Form für richtig halten.

Mit der Realisierung aller Punkte würden aber in Porz einige Probleme für uns auftreten. Daher müssen wir leider zumindest eine Einwendung erheben:

Wie bereits auch in der Präsentation erwähnt, ist vor allem mit die Parkplatzsituation ausschlaggebend für die Gesamtsituation.

Dazu möchten wir gerne noch eine Ergänzung vornehmen:
Die Parkplätze, die dem CityCenter zugeordnet wurden, mögen zwar grundsätzlich mit 500 stimmen, stehen allerdings nicht vollständig der Öffentlichkeit zur Verfügung, da sich ein großer Teil (ca.180 Stück) davon in der nicht öffentlichen Tiefgarage befinden.

Sollten entsprechend des EHK eine Bebauung des Parkplatzes an der Mühlenstraße stattfinden, würden weitere der wenigen verbleibenden Parkmöglichkeiten in Porz Zentrum wegfallen, da die in der Planung befindliche Parkebene sicherlich ebenfalls nicht öffentlich sein würde.

Dies würde dann auch direkte Auswirkung auf die direkt diesem Parkplatz gegenüberliegenden beiden Supermärkte haben und somit auch eine erhebliche Verschlechterung der Nahversorgung mit sich ziehen.

Insofern bitten wir darum, diesen Punkt in Ihrer Planung noch,als zu überdenken bzw. das Konzept entsprechend anzupassen.

Mit freundlichen Grüßen

[redacted]

Schreiben 8

REWE GROUP

REWE Markt GmbH · Postfach 29 06 · 50351 Hürth

[redacted]

REWE

REWE Markt GmbH
Zweigniederlassung West (0643)
Rewestraße 8
50354 Hürth-Efferen

Telefon: +49 2233 9673-0
Telefax: +49 2233 9673-414
www.rewe-group.com

Geschäftsführer:
Lionel Souque,
Martin Orterer

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Durchwahl	Unsere Zeichen	Datum
		-423	TS	21.06.12

Einzelhandels- und Zentrenkonzept Köln (Entwurf) – Antrag auf Ergänzung bzw. Erweiterung des Nahversorgungsbereiches Poll

Sehr geehrter Herr Stadoll ,

hiermit stellen wir den Antrag, folgenden Nahversorgungsbereich im Entwurf des o.g. Konzeptes zu ergänzen. Wir bitten Sie, diesen Vorschlag zur Optimierung des unterversorgten Kölner Stadtteils Poll in die politische Beratung im Vorfeld des STEA und des Rates einzubringen:

1) Ausdehnung der „blauen Begrenzungslinie“ in Poll bis einschließlich des Areals der fett markierten, z.Zt. landwirtschaftlich genutzen Fläche an der Siegburger Straße.



Freundliche Grüße

[redacted]

[redacted]